

Matratzenrecycling: Politische Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

Jährlich werden in Deutschland schätzungsweise mehr als 8 Millionen Matratzen entsorgt, EU-weit sind es etwa 40 Millionen. In deutschen Haushalten werden Matratzen schätzungsweise 10 bis 14 Jahre lang verwendet. Im Krankenhaus- und Beherbergungssektor ist die Nutzungsdauer kürzer und liegt bei etwa 5 bis 8 Jahren.

Die Bundesregierung hat es sich im Koalitionsvertrag zum Ziel gesetzt, die Kreislaufwirtschaft als wirksamen Klima- und Ressourcenschutz und als Chance für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Für Altmatratzen gibt es bisher keine (ausreichende) Infrastruktur, um diese recyceln zu können. Das bedeutet, dass das Recyclingpotential dieses Abfallstroms nicht ausgeschöpft werden kann.

Vor dem Hintergrund der Nationalen Kreislaufstrategie, die derzeit erarbeitet wird, wollen IKEA Deutschland und der NABU auf diese Lücke aufmerksam machen.

Bislang wird der Großteil der Altmatratzen aus Kostengründen energetisch verwertet, während weniger als fünf Prozent werkstofflich zu Sekundärrohstoffen recycelt werden. Nach fachgerechter Sammlung und Zerlegung in einer spezialisierten Demontageanlage können jedoch ca. 80-90 Prozent einer Matratze zu Sekundärrohstoffen recycelt werden. Durch ein hochwertiges Recycling von Matratzen kann man somit wertvolle Ressourcen einsparen und die Umwelt erheblich entlasten¹.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es verbindlicher Ziele und transparenter Kriterien. Zur Erhöhung der Verwertungsquoten von Altmatratzen und damit einer deutlichen CO₂-Einsparung fordern der NABU und IKEA Deutschland die Bundesregierung auf, folgende Maßnahmen umzusetzen:

1) Einführung der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR)

Ein bundesweit verbindliches EPR-System für das Matratzenrecycling nimmt Hersteller, Einzelhändler und Importeure für die Organisation und Finanzierung der Sammlung und des Recyclings von Altmatratzen in die Pflicht. Unsere Nachbarländer Belgien, Frankreich und die Niederlande gehen hier bereits mit gutem Beispiel voran. Gleichzeitig begrüßen wir die Bestrebungen des Europäischen Parlaments, EPR-Systeme auf Matratzen auszuweiten.

2) Saubere Sammlung

Matratzen aus Privathaushalten sind Sperrmüll, der entweder an Wertstoffhöfen abgegeben oder – meistens gegen Gebühr – von den lokalen Entsorgungsunternehmen abgeholt wird. Dort sind die Matratzen oft verschmutzt oder durchnässt. Für die Wiederverwertung und das Recycling sind verunreinigte und nasse Matratzen jedoch ungeeignet. Eine ordnungsgemäße und getrennte Sammlung sowie eine trockene Lagerung (z.B. in einem geschlossenen Container) müssen daher zur Pflicht werden.

¹ Weitere Informationen zum Matratzenrecycling finden Sie in einer aktuellen [Studie](#) des Öko-Instituts im Auftrag des NABU.

3)

Verbindliche Ökodesign-Anforderungen für Matratzen auf EU-Ebene

Die vom Europäischen Parlament und dem Rat der EU angekündigte Ökodesign-Richtlinie (ESPR) für nachhaltige Produkte soll den Anwendungsbereich der bestehenden Richtlinie (2009/125/EG) erweitern und einen harmonisierten Rahmen für die Festlegung von Anforderungen unter anderem zur Erleichterung des Recyclings schaffen. Die Bundesregierung muss sich dafür einzusetzen, dass verbindliche Vorgaben für Matratzen zügig vorangetrieben werden.

IKEA Deutschland und der NABU engagieren sich für die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft. Wir sind davon überzeugt, dass dies nur mit innovativen und verlässlichen politischen Rahmenbedingungen gelingen kann, in denen alle Akteur*innen ihren Beitrag leisten. IKEA Deutschland und der NABU wollen hier mit ihrer Zusammenarbeit beispielhaft vorangehen.

IKEAs aktiver Beitrag zur Kreislaufwirtschaft

Als einer der größten Matratzenhändler in Deutschland möchte IKEA Deutschland dazu beitragen die Kreislaufwirtschaft zu stärken und Umweltbelastungen zu reduzieren.

Bereits heute sind 56 Prozent aller bei IKEA verwendeten Materialien erneuerbar und 17 Prozent werden recycelt. Das Unternehmen möchte seinen Kund*innen einen besseren Alltag im Einklang mit Natur und Umwelt bieten und konzentriert sich dabei auf die vier Prinzipien Reparieren, Wiederverwenden, Wiederverkaufen und Recyceln.

Als visionäres Unternehmen ist IKEA Anteilseigner von RetourMatras, einem Unternehmen, das Matratzen zerlegt und die Materialien (einschließlich Schaumstoff) für das Recycling aufbereitet. Die RetourMatras Gruppe hat die Kapazität, jährlich 2 Millionen Matratzen zu zerlegen und 85 Prozent der wiedergewonnenen Materialien für die Wiederverwendung aufzubereiten. Heute kann bereits der Polyurethanschaum von 200.000 Matratzen zu Repolyol recycelt werden, einem wichtigen Bestandteil für die Herstellung neuer Schaumstoffe.

IKEA hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 die gleiche Anzahl an Matratzen zu recyceln, die das Unternehmen verkauft. Heute werden bereits vier Prozent des Schaumstoffs aus recycelten oder erneuerbaren Materialien hergestellt. Neben der Umwandlung von herkömmlichem Schaumstoff in recycelten oder erneuerbaren Schaumstoff sucht IKEA auch nach Lösungen, um Schaumstoff durch andere Materialien wie Holzfasern zu ersetzen. Bis 2025 strebt IKEA einen Anteil von mindestens 20 Prozent erneuerbarer oder recycelter Materialien in allen von IKEA verarbeiteten Schaumstoffen an und hat sich zum Ziel gesetzt bis 2030 ein kreislauforientiertes Unternehmen zu werden.

Für Rückfragen: